

# MEGA PHON

**3.40**

50% für die  
Verkäufer:innen



SPORT OHNE WETTE?

UNVORSTELLBAR.

Warum sind Sportwetten  
so beliebt, und welche  
Auswirkungen haben sie  
wirklich?

# TOP-TICKET VIA APP KAUFEN

Die kostenlose App „GrazMobil“  
downloaden und das Top-Ticket  
bequem am Smartphone kaufen.

[holding-graz.at/  
grazmobil](https://holding-graz.at/grazmobil)

*Jetzt  
GrazMobil  
App downloaden*



**GRAZ**  
HOLDING



## Wetten wir?

Hast du schon einmal mit deinen Freund:innen um etwas gewettet? Ich würde wetten, ja.

Stell dir vor, du und dein:e Freund:in diskutiert darüber, ob euer Lieblingsfußballteam das nächste Spiel gewinnt. Du sagst, dass sie gewinnen werden, aber dein:e Freund:in ist überzeugt, dass sie verlieren. Ihr entscheidet euch, eine Wette abzuschließen: Wer richtig liegt, wird von der anderen Person auf einen Kaffee eingeladen. In dieser Form ist eine Wette eine lustige Art, zu erraten, was in der Zukunft passieren wird – mit einer extra Portion Risiko. Wir alle kennen es, wir alle praktizieren es. Um diese harmlose Form der Wette soll es jedoch nicht gehen.

Sportwetten sind wie das Salz in der Suppe des Sporterlebnisses. Sie verleihen dem Spiel eine zusätzliche Prise Spannung, eine Note von Unvorhersehbarkeit, die den Adrenalinspiegel in die Höhe treibt. Dabei leeren sie den Geldbeutel all jener, die zu oft ihr Geld für den Spannungskick einsetzen. Für alle, die sich nun fragen: „Sportwetten? Wird das nicht nur in den unschönen Läden mit abgedunkelten Fenstern betrieben?“, leider nein. Sportwetten sind en vogue und das schon seit Langem. Im Bus, während der Arbeit oder gemütlich auf der Couch – Sportwetten können überall abgeschlossen werden. Ehemalige Superstars werben munter für die Unternehmen und Sportvereine bekommen große Summen für Kooperationen, ohne die sie sich kaum über Wasser halten könnten.

Wie das sein kann und welche Folgen das hat, habe ich für die aktuelle Ausgabe wochenlang recherchiert. Auch der Selbstversuch durfte dabei nicht fehlen. Die Mission bestand nicht nur darin, fundierte Informationen weiterzugeben, sondern auch zum Nachdenken anzuregen.

Wer jetzt noch nicht überzeugt ist, dem sei gesagt: Diese Ausgabe bietet noch so viel mehr. Darauf kannst du wetten!



EDITORIAL VON  
CLAUDIO NIGGENKEMPER  
(REDAKTEUR)

COVER-ILLUSTRATION:  
LENA GEIREGGER

AUTOR:INNEN-  
ILLUSTRATIONEN:  
LENA WURM



FOLGT UNS  
Das Megaphon ist auch im  
Web aktiv: Schaut vorbei auf  
Instagram, stöbert in unserem  
Shop (siehe QR-Code).

# 100 Jahre Caritas #6



← 100 JAHRE CARITAS  
 Wer hundert wird, darf auch feiern. In diesem Jubiläumsjahr stellen wir euch Monat für Monat eine:n Mitarbeiter:in der Caritas vor. Diesmal: **Omid Redjaian**. Aufgeschrieben von Claudio Niggenkemper.

## Bereichernde Herausforderung

Seit dem Moment, als ich Teil der Caritas wurde, hat sich mein berufliches Leben in vielerlei Hinsicht verändert. 2015 wurde ich von der Caritas für den Dolmetscher:innen-Koordinationspool angeworben. Unmittelbar darauf folgte mein erster Einsatz am Grazer Ostbahnhof. Auf die Betreuung von tausenden Menschen in Not war ich, ebenso wie alle anderen Helfenden, nicht vorbereitet. Wie auch? Nach einer unbeschreiblich intensiven Zeit arbeitete ich in den folgenden Jahren in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften.

Dann brach die Covid-Pandemie aus, und alles änderte sich erneut. Ich wurde ins Marianum berufen, um die neuen Sicherheitsvorgaben umzusetzen. Jeden Tag standen wir vor neuen Herausforderungen, und dennoch haben wir keinen einzigen Tag schließen müssen. Ein unglaublicher Erfolg für alle, die auf das Angebot angewiesen waren. Nachdem die Covid-Krise nachließ und der Ukrainekrieg begann, folgte die nächste große Challenge. Eine, so bedauerlich es ist, das in Bezug auf Kriegsfolgen zu sagen - mittlerweile normalisierte Aufgabe - die wir intern ganz gut meistern.

Im Anschluss ergab sich ein neues Kapitel bei der Caritas. Ich trat in die Arbeitsmarktintegrationsprojekte ein, eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt. Zuerst arbeitete ich im Lehrlingsprojekt Vielfalt. Qualifiziert, in dem wir Menschen mit Migrationshintergrund auf eine Lehre vorbereiten.

Später übernahm ich eine Position im allgemeinen Arbeitsprojekt Arbeit.Stiften, das Arbeitsmarktintegration im Allgemeinen fördert. Hier geht es nicht nur um das Erlernen der Sprache oder das Schreiben von Bewerbungen. Es geht darum, Menschen dabei zu helfen, sich wieder als wertvolles Mitglied der Gesellschaft zu fühlen. Jeden Tag erlebe ich die unterschiedlichsten Geschichten und Schicksale. Manchmal sind es kleine Siege, wie das Bestehen eines Deuschtests, und manchmal sind es große Erfolge, wie die Vermittlung in einen Job.

Es ist herausfordernd, aber auch bereichernd, Teil dieses Prozesses zu sein. Die Arbeit mit Menschen hat mir gezeigt, dass Probleme vielfältig sind, aber gemeinsame Lösungen und Hoffnung möglich sind.

# Schön und fair?



← ANDREAS REITER  
 gründete im Jahr 2009 mit seiner Frau Hélène einen Fair-Trade-Shop im Herzen von Graz, der ersten Fair-Trade-Landeshauptstadt Österreichs: Chic Ethic.

## Mode, Gier und Ausbeutung

Fragen Sie sich auch manchmal, wer Ihre Kleidung, Ihren Schmuck, Ihren Schal oder Ihre Schuhe gemacht hat? Das ist eine interessante Frage, auf die leider oft eine schlimme oder keine Antwort folgt. Denn hinter großen Markennamen und hübschen Produkten verstecken sich häufig Geschichten über soziale und ökologische Ausbeutung. Symbolisch dafür wurde ein Ereignis: Am 24. April 2013 stürzte in der Hauptstadt Dhaka in Bangladesch eine riesige Textilfabrik ein. 1135 Menschen starben in den zusammenbrechenden Betonmassen. Weitere 2438 Personen, die meisten von ihnen Frauen, wurden verletzt, viele davon schwer. Trotz bereits am Vortag deutlich sichtbarer Risse am Gebäude wurden die tausenden Arbeiter:innen zur Arbeit gezwungen. Sicherheitstüren waren verriegelt und Fluchtwege versperrt, ein schnelles Entkommen also aussichtslos. Dieses Desaster erlangte als Rana-Plaza-Katastrophe traurige Berühmtheit.

Wenn man das liest, könnte man sagen: Schrecklich, aber so ist das eben in einem Land des globalen Südens, gebeutelt von Korruption und Armut. Zum Glück haben wir damit nichts zu tun! Aber so einfach ist es nicht. Denn der Ursprung dieser Tragödie ist: Gier. In der Rana Plaza Textilfabrik wurde für europäische Modefirmen wie Primark, Benetton, Mango, C&A, KiK und Adler beziehungsweise für deren Zulieferer produziert. Produkte für Shops in ganz Europa. Dahinter steckt die Gier der Konzerne nach billigster Produktion und die Gier der Konsument:innen nach billiger Ware. Deshalb geht uns das sehr wohl etwas an, was weit weg passiert. Denn wir Konsument:innen profitieren ganz direkt von der Ausbeutung der Arbeitskräfte und der Umwelt vor Ort. Die Verantwortung dafür tragen wir natürlich nicht alleine.

Aber wir alle können trotzdem vieles tun: Wir können kritisch sein, Fragen stellen und bewusst konsumieren. Wir können auch zahlreiche positive Entwicklungen und Initiativen unterstützen, über die ich gerne in meiner nächsten Kolumne berichte.

# Rätselecke



↑ CHRISTOPH STEINKELLNER  
 (\* 1984) ist Rätselbuchautor und Mathematiker. Er lebt in Graz. Scanne die QR-Codes, um zu den Anleitungen und den Lösungen zu gelangen.

	4		2			
	1	6			9	8
				6		1
		3	8			5
2			9			3
4				3	6	
5			7			
	2	1			3	9
			4		5	

SUDOKU  
 SCHWIERIG



		27	28	36		
43			26			
	45				30	
49						1
	11				6	
			8			3
		9	16			

HIDOKU  
 SCHWIERIG

Beispiel:

1	2	4
7	5	3
6	8	9



# Pflegebericht



↑ MARIO SCHEMMERL  
 (\*1987, Graz) hat eigentlich einen handwerklichen Beruf erlernt. 2010 wechselte er in die Pflege. Zurzeit ist er als Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger in Graz-Umgebung in der Langzeitpflege angestellt und schreibt unter anderem über seine Erlebnisse im Pflegebereich.

## Gegengerzählen

Mittlerweile geistern die Personalmangel betreffenden, verrückten Zahlen durch die Medien. Die Rahmenbedingungen werden allein durch den Personalnotstand schlechter, nicht besser. Doch herrscht oft eine Gegengerzählung von Betreibern, die immer mehr Gegenwind erfährt. Der Eindruck, es sei alles im Griff, die Überspielungen sind gut gemacht, man glaubt es fast.

Ich werde nicht müde, mich dagegenzustimmen und zu sagen: Die Pflege-Krise betrifft alle. Weil alle potentielle Patient:innen und Angehörige sind. Es gibt keine Ausnahme. Das investigative Journalistenkollektiv – Dossier – hat sich in einer Ausgabe dem Thema Pflegeheim – besonders den Machenschaften der französischen Orpea Gruppe, zu denen auch die heimische Senecura gehört – gewidmet. Es geht um Geld. Es geht darum, dass größere Betriebe mehr Möglichkeiten

der Einsparung besitzen. Und das geht am besten über Personalkosten. Öffentliche Einrichtungen entlasten eher. Profitorientierte, die einen Gewinn erzielen müssen, übergehen Hilfeschreie lieber. Es geht um Umsatz, nicht um Nächstenliebe oder Verantwortung gegenüber den Schutzbefohlenen. Das schafft Probleme. Zudem sorgen Verschwiegenheitsklauseln in den Verträgen und Datenschutz für Ängste bei Mitarbeiter:innen. Dadurch herrscht eine tiefgehende Frustration. Politischer Diskurs ist kaum möglich. In Graz gibt es die Möglichkeit, sich bei „Pflege in Bewegung“, was über die KPÖ organisiert wird, zu engagieren. Kontakt könnt ihr zum Beispiel über Social Media herstellen.

Die Ausgabe zum Thema Pflegeheim von Dossier sei allen Interessierten ans Herz gelegt: „Ab ins Heim – Profit und Not in der Altenpflege.“ Höchst lesenswert.



QUELLEN

## Und nun: Zahlen

AUFGESCHRIEBEN VON BARBARA ZECHNER

# 250.000

Österreicher:innen sitzen „high“ am Steuer. Seit einer Vergleichsstudie im Jahr 2021 ist damit die Anzahl der Drogenlenkenden um 23 Prozent gestiegen (2021: 204.000 Personen). Da die derzeitigen Möglichkeiten der Exekutive aufwendig und begrenzt sind, werden nur wenige Drogenlenker:innen tatsächlich angezeigt. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit präsentiert nun ein mobiles Drogendetektionslabor, mit dem man dank modernster Technik Drogensünder:innen in Zukunft direkt vor Ort überführen und die Verkehrssicherheit somit spürbar erhöhen könnte.

# 100+

Internationale Acts begeistern jedes Jahr über 100.000 Festivalbesucher:innen beim springfestival in Graz. Von 29.05. bis 02.06.2024 verwandeln Live-Konzerte und Electronic Performances, DJ Acts, Visual Art und interaktive Installationen dieses Festival zu einem der besten der internationalen elektronischen Kunst- und Musikszene.

# 110

Millionen Menschen sind gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Einmal im Jahr, am 20.06., würdigen wir ganz besonders die Stärke, den Mut und die Widerstandsfähigkeit, die Flüchtlinge täglich aufbringen. Wir sprechen von Menschen, die Schutz brauchen und denen wir eine Verpflichtung gegenüber haben. An diesem Tag findet der internationale Weltflüchtlingstag statt und erinnert unter anderem an die Unterzeichnung der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK).

# 15- bis 25-

jährige Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund werden bei dem dreimonatigen Kursprogramm namens „ESIRAS+, Fit für die Lehre!“ vorbereitet. Das Arbeitsmarktintegrationsprojekt des Roten Kreuzes Steiermark bietet bei der Lehrstellensuche Beratungen, Trainings und kompetenzbildende Workshops für den Einstieg in einen Lehrberuf an. Das Ziel ist es, sich fehlende Qualifikationen anzueignen und die Chancen auf einen erfolgreichen Start in den österreichischen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Vorausgesetzt wird der Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt, ein positiver Schulabschluss und A2-Deutschniveau.

# 4.655

Plätze stellt die Stadt Graz in 28 Deutsch-Sprachkursen in zahlreichen Einrichtungen zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt des Förderpakets liegt auf dem Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen, damit sie von Beginn an sprachliche Hürden im Bildungssystem überwinden können. Generell ist es von großer Bedeutung Deutsch zu lernen, um am Leben in Graz teilhaben zu können und um sich ein selbstständiges Leben aufzubauen.

# 16.-19.

Juni wird das islamische Opferfest (arabisch: Idu l-Adha, türkisch: Kurban Bayrami) in diesem Jahr gefeiert. Das Fest dauert vier Tage lang und steht für die Hingabe an Gott und das Vertrauen auf seine Barmherzigkeit. Der Anlass zu diesem Fest ist eine Erzählung im Koran: Gott fordert Abraham auf, seinen Sohn Ismail als Zeichen des Gehorsams zu opfern. Im letzten Moment verzichtet Gott auf das Opfer des Kindes und schickt an dessen Stelle einen Widder. Für gläubige Muslim:innen ist es verpflichtend, zur Feier des Festes ein Tier zu opfern. Das Fleisch wird auf Nachbar:innen, Bedürftige und die eigene Familie aufgeteilt.

**antenne STEIERMARK**

## Einfach mehr Musik.

Die Streaming-Welt der Antenne mit Music for free. Jetzt mit den neuen Plus-Streams.

PROBIER'S AUS!

WEB APP

CHARTS HITS SUN AUSTRO LIVE ROCK OBER/90ER

Antenne Steiermark

# 34.981

Steirer:innen waren mit Stand Ende März 2024 ohne Job. Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung und extrem schwankend. Neben der hohen Nachfrage nach Fachkräften auf der einen Seite ist der Anteil an niedrig qualifizierten und leistungseingeschränkten Personen besonders hoch. Wichtig sind angepasste Angebote und die Vermittlung in den unterschiedlichen Bereichen der sozialen Integrationsbetriebe von arbeit plus Steiermark. Vor allem in herausfordernden Zeiten sind solche Unternehmen der Schlüssel für viele Menschen, um zurück in die Erwerbsarbeit zu finden. Sie stärken das Potential von Personen mit Problemlagen am Arbeitsmarkt und bringen Menschen nachhaltig in Beschäftigung.

# Wetten,

Sei ein:e Gewinner:in! Im Sport sind Sieg und Niederlage oft mit finanziellem Gewinn und Verlust gleichzusetzen. Sportveranstaltungen ohne Sportwetten sind kaum denkbar. Der Markt boomt. Eine Symbiose, die nur wenige Gewinner:innen hervorbringt und viele Existenzen bedroht. Warum ist das so?

# du

TEXT: CLAUDIO NIGGENKEMPER

ILLUSTRATIONEN: LENA GEIREGGER

# verlierst



Österreich gegen den haushohen Favoriten Frankreich gewinnt oder nicht, ist für Fans mit Sicherheit spannend – wenn dabei zusätzlich mit Freund:innen um jeden gesetzten Euro mitgefiebert werden kann, steigt die Spannung ins Unermessliche, oder nicht? Ein guter Grund, sich die Sache genauer anzusehen.

### Die Aufstellung

Stadtspaziergänge können aufschlussreich sein und den Entdeckergeist wecken. Sie sind sogar so aufschlussreich, dass ein simpler Fußweg, Lendplatz Richtung Augarten, schnell mal augenöffnend wird. Knallige Logos und leuchtende Firmenschriftzüge reihen sich in das Stadtbild ein und schenken einander keinen Meter. Allein zwölf Wettlokale versammeln sich im Annenviertel – mehr als sonstwo in Graz. Den schwarzen Neubau mit rotem tipico-Schriftzug, dem etwas subtileren HAPPYBET und dem wiederum auffälligeren tipwin trennen jeweils nicht einmal 200 m. Das sind weniger als zwei Fußballfelder. In Eggenberg, Gries und Lend sind damit mehr Anlaufstellen als auf der gesamten anderen Murseite stationiert. Zufall? Wohl kaum! Obwohl sich die Statistiken in Details unterscheiden, entspricht die primäre Zielgruppe einem gewissen Prototypen: männlich, junges bis mittleres Alter, einkommensschwach und mit Migrationsgeschichte. Wenig verwunder-

lich also, dass sich Wettanbieter nicht die teuren Gewerbemieten in Geidorf oder St. Peter leisten. Das nennt man auch zielgruppenorientierte Standortplanung.

Aber zu den harten Fakten: Insgesamt sind in der Steiermark 947 Wettstandorte sowie 603 Wettterminals bewilligt. Dabei ist zu beachten, dass diese Zahl nicht nur klassische Wettbüros beinhaltet. Auch beispielsweise Trafiken, die Wetten anbieten, zählen dazu.

### Das Regelwerk

Foul. Elfmeter. Abseits. Grundregeln im Fußball sind simpel. Für die Sportwette sieht es anders aus. In Österreich obliegt die Regulierung von Sportwetten den Bundesländern. Dies führt zu einem System mit neun verschiedenen Gesetzen, was in einem föderalen Durcheinander endet. Eine, und zwar sehr entscheidende Gesetzgebung liegt dieser Struktur zugrunde. Als einzige Nation der Europäischen Union deklariert Österreich die Sportwette nicht als Glücksspiel, sondern als Geschicklichkeitsspiel und stellt sie damit auf eine Stufe mit Schach, Darts oder Flipper. Geschicklichkeitsspiele erfordern eine gewisse Fertigkeit, Koordination oder Strategie, um erfolgreich zu sein – es handelt sich außerdem um Spielarten, die sich durch Training verbessern lassen. Dass dies bei Sportwetten nicht der Fall ist, zeigt unter anderem die vom Finanzministerium 2019

selbst in Auftrag gegebene Studie zum Zufallscharakter und Risikopotenzial von Sportwetten. Im Anschluss an den Bericht änderte sich allerdings nichts: Sportwetten sind weiterhin salonfähig. Diese Wahrnehmung teilt auch Julia Eckhart, Juristin für Glücksspielrecht: „Klassisches Glücksspiel hat mittlerweile ein negativeres Image. Die Sportwette hingegen nicht.“

Es wird aber noch etwas komplizierter. Viele Wettanbieter, ebenso wie klassische Glücksspielanbieter, haben ihren Firmensitz entgegen der Vermutung nicht in Österreich. Zumeist befindet sich die offizielle Geschäftsanschrift auf Malta, gelegentlich auch in Gibraltar. Wie Julia Eckhart erklärt, macht die Gesetzeslage Malta besonders attraktiv. Das jüngst erlassene Gesetz Bill No. 55 ist das wohl offensichtlichste Beispiel.

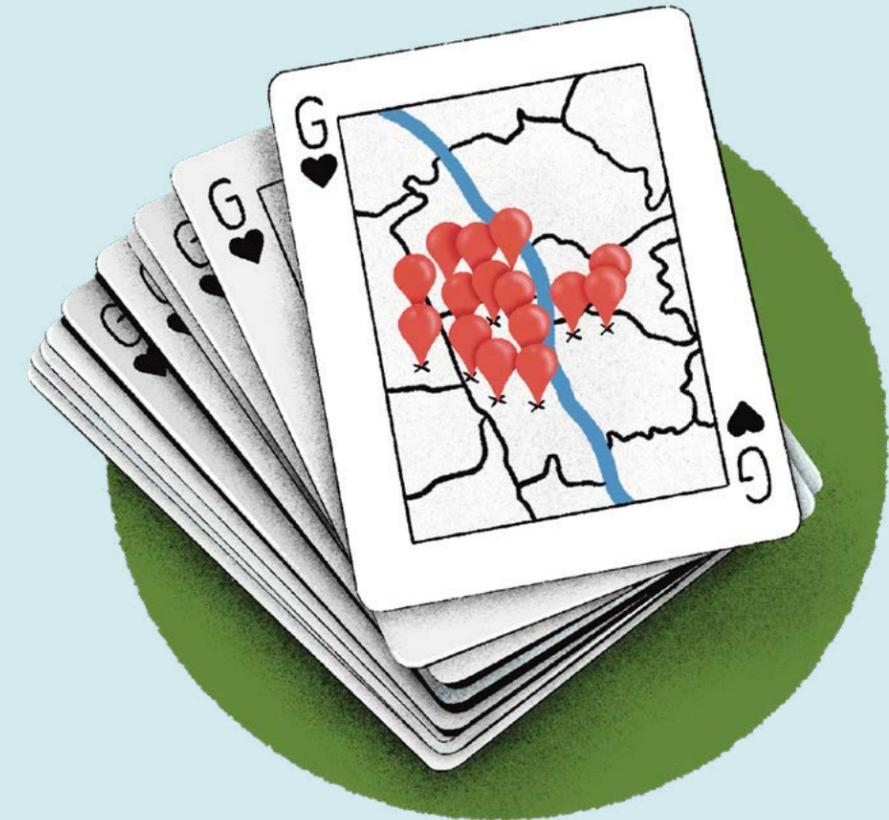
Das Gesetz besagt vereinfacht, dass der maltesische Gerichtshof keine ausländischen Urteile anerkennt oder durchsetzt, sofern sich die Urteile gegen Glücksspielunternehmen mit Lizenz in Malta richten. Die Maßnahme kann dabei als eine Reaktion auf die zunehmende Anzahl erfolgreicher Rückzahlungsansprüche von Spieler:innen gegen Glücksspielunternehmen verstanden werden. Rechtserfolge, die auch Julia Eckhart mehrfach erwirkt hat. „Durch das Gesetz können sich Kläger:innen ihren Rechtsanspruch auf Rückzahlung der Verluste zumeist nur an die Wand hängen. Es ist schier aussichtslos, das Geld zurückzubekommen, obwohl die EU vorsieht, Gerichtsurteile wechselseitig anzuerkennen“, so die Rechtsexpertin. Für rechtskräftige Urteile gegen Sportwettunternehmen sieht es nicht anders aus. Betroffene von Sportwettverlusten gehen dank der dortigen Rechtsbiegungen ebenfalls leer aus.

„Das Tragische ist, dass Betroffene den Prozess aufgrund einer diagnostizierten Erkrankung gewinnen, jedoch nichts zurückbekommen. Sie sind nicht voll geschäftsfähig, ebenso wie Kinder. Das ist ein moralisches Desaster.“

### Halbzeit

Sportwetten sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen und hochgradig gefährdend. Da sind sich Expert:innen

↓  
KLUG PLATZIERT  
Wo sich Wettunternehmen im Stadtraum platzieren, ist kein Zufall. Junge, mittellose Menschen sind die Zielgruppe Nr. 1.



Als einzige Nation der Europäischen Union deklariert Österreich die Sportwette nicht als Glücksspiel, sondern als Geschicklichkeitsspiel und stellt sie damit auf eine Stufe mit Schach, Darts oder Flipper.

In einem spärlich eingerichteten Raum hängen riesige Bildschirme. Jeder überträgt tonlos eine andere Sportart. Drumherum viele leuchtende Zahlen. Wo sich vor zwei Minuten noch Hände gegen Himmel streckten, werden sie nun über dem Kopf zusammengeschlagen. Die Stimmung ist gedrückt, ein resigniertes „Wir hätten es wissen müssen“ fällt. Ein zynisches „Dreckssau“ sorgt für Gelächter, während ein anderer den Kopf senkt. „Wichser“, murmelt er, die Frustration ist greifbar. Gewonnen hat heute wohl niemand. Willkommen im Wettbüro.

### Das Aufwärmen

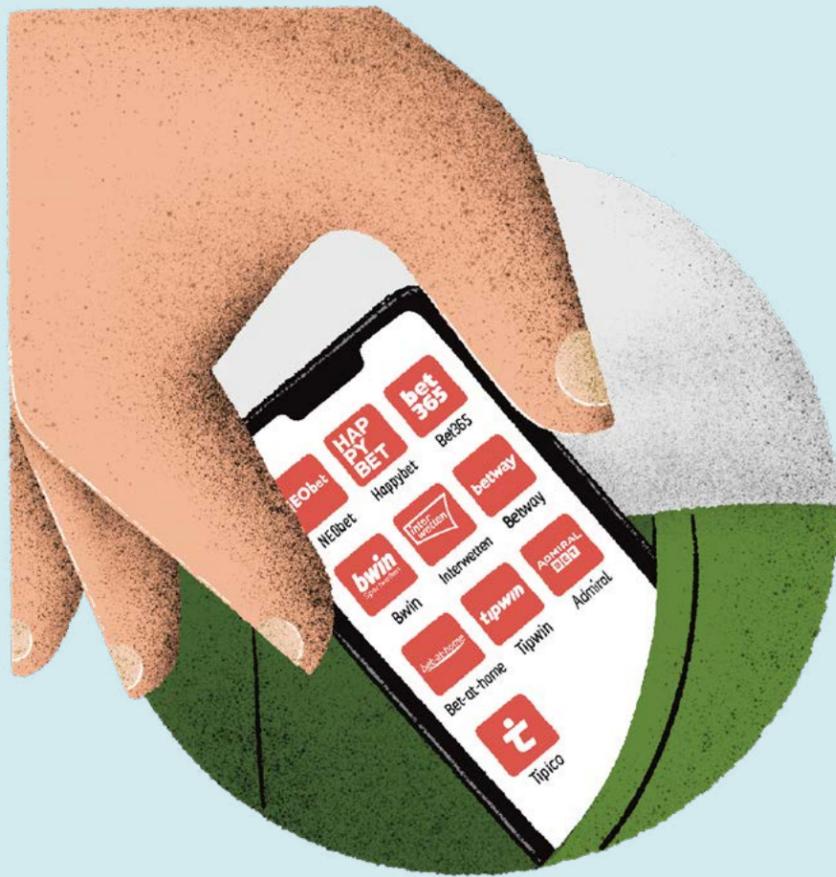
Fangesänge, Public Viewing und das eine oder andere Kaltgetränk. Mitte dieses Monats beginnt die Fußball-Europameisterschaft im Nachbarland Deutschland. Ob, und wie erfolgreich das Turnier für die österreichische Nationalmannschaft verlaufen wird, ist schwer einzuschätzen. Greifbar ist hingegen die Aufregung um DAS Sportevent des Jahres. Events solcher Größenordnung lassen nicht nur die Euphorie derjenigen, die sich für testosterongeladene Zweikämpfe oder theatrale Schwalben interessieren, steigen. Auch die Zahl der Sportwetten steigt. Eine Entwicklung, die nicht zuletzt bei der Weltmeisterschaft 2022 in Katar deutlich wurde. Nirgends fließt mehr Geld in Wetten als im beliebtesten Sport der Welt: etwa 730 Milliarden Euro jährlich.

Das soziale Miteinander ist eine treibende Kraft für die steigende Anzahl von Sportwetten bei Großevents. Denn ob

### → INFO

Wett- oder Spielsucht sind Krankheiten, die geheilt werden können. Solltest du das Gefühl haben, davon betroffen zu sein, oder jemanden kennen, der darunter leidet, informiere dich unter <https://www.bas.at>, <https://wette-glueck.at> oder wende dich direkt an 0316 / 82 11 99.

Exzessives Glücksspielen und Wetten führt zu massiven Folgeproblemen wie Verschuldung, Depression, Existenzverlust, familiäre Konflikte, Interessenlosigkeit bis zu illegaler Geldbeschaffung. Niemand muss mit diesem Problem allein sein. Mit anderen Menschen darüber zu sprechen, kann ein erster wichtiger Schritt sein.



App sei Dank besteht hierzulande die Möglichkeit, auf Spiele der dritten indischen Hockey-Liga zu wetten – eine von zahlreichen Optionen.

→ INFO

Am 27. Juni 2024 um 12 Uhr findet ein österreichweiter Aktionstag statt. Das Motto lautet: „Wirf dein Geld nicht zum Fenster raus!“ Die Fachstelle Glücksspielsucht Steiermark hat sich anlässlich der Fußball-Europameisterschaft mit Einrichtungen in ganz Österreich vernetzt, um auf die Suchtproblematik bei Sportwetten aufmerksam zu machen. Die Fachstelle stellt bei Interesse gern Flyer und Infomaterial bereit und ist über [office@fachstelle-gluecksspielsucht.at](mailto:office@fachstelle-gluecksspielsucht.at) erreichbar.

grundsätzlich einig. Lediglich das Gesetz und die Wettanbieter scheinen anderer Meinung zu sein. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Die Daten der steiermärkischen Fachstelle für Glücksspielsucht zeigen, dass Sportwetten neben klassischen Automatenspielen zu den beliebtesten Formen des Glücksspiels gehören, und der Trend steigt weiter an. Klassisches Glücksspiel und Sportwetten sind eng miteinander verbunden. Oft folgt das eine auf das andere, erklärt Timo Mair, der mit richtigem Namen anders heißt. „Anfangen hat alles im Admiral. In einer Freundesgruppe haben wir dort gern getrunken, gequatscht und Billard gespielt. Irgendwann haben wir zusätzlich zu den Getränken einen Chip geschenkt bekommen, mit dem man eine Runde am Automaten spielen kann. Das haben wir gemacht und natürlich gewonnen.“ Timo Mair war zu diesem Zeitpunkt nicht volljährig – kontrolliert wurde sein Alter nicht. Schnell folgten weitere Spiele und auch so manche Eigeninvestition, erst in klassische Glücksspiele und in weiterer Folge auch in Sportwetten. Insgesamt verbrachte er mehr als ein Jahrzehnt damit, Lohn und Kredite zu verspielen.

„Sei ein Gewinner, heißt es immer in den Werbeclips für Admiral und Co.“ Für Timo Mair ist das rückblickend extrem makaber. Und diese Werbung ist allgegenwärtig. Pro Fußballspiel sind es nach eigener Zählung im Schnitt 8 Werbeschaltungen für Wettanbieter. Eine Sportveranstaltung ohne diese Dauerbeschaltung ist kaum denkbar. Und auch Kinder und Jugendliche kommen so beiläufig mit Sportwetten in Kontakt.

Mittlerweile ist Timo Mair in seinen Vierzigern und klagt gegen einen der größten Glücksspiel- und Wettanbieter. Verloren hat er in den vergangenen Jahrzehnten mehrere hunderttausend Euro. Das gesellige Miteinander, das auch Mair beschreibt, macht Wettlokale für viele attraktiv. „Das Wettlokal funktioniert für viele wie ein Wirtshaus; dort versammeln sich Leute, um Fußball zu schauen, weil sie sich das Pay-TV zu Hause nicht leisten können“, unterstreicht auch Monika Idlhammer-Rocha von der Existenzberatung für Glücksspieler:innen und Angehörige.

### Anpiff

Fakt ist: Die Zahl der Wetsüchtigen steigt, wenngleich die Anzahl der analogen Anbieter stagniert. Online-Wetten sei Dank! Mit der Entwicklung von Online-Wetten und entsprechenden Smartphone-Apps hat sich das einstige Wochenendritual zu einem rund um die Uhr verfügbaren Angebot verwandelt. Von überall aus und zu jeder Tages- und Nachtzeit können Nutzer:innen nun mitwetten. Selbst wenn hierzulande keine Sportveranstaltung stattfindet, besteht die Möglichkeit, auf Spiele aus der dritten indischen Hockey-Liga zu wetten – eine von zahlreichen Optionen. Der Selbstversuch hat gezeigt, wie einfach die Registrierung erfolgt. Name, Geburtsdatum und Altersnachweis auf Basis des Geburtsortes reichen aus (geprüft wird das Ganze durch die Plattform selbst). Die Einzahlungsmöglichkeiten sind dabei schier unbegrenzt. Von Bankomat- und Kreditkarten über Online-Bezahlsysteme bis hin zu Gutschein-Codes ist alles möglich.

Hat man alles eingerichtet und sorglos den kleingedruckten AGB und (Sucht-)Gefahrenhinweisen zugestimmt, kann es losgehen. Einzig das Einzahlungs- und Verlustlimit muss noch festgelegt werden – oder man folgt den Vorschlägen der App selbst. Im Fall von tipico beträgt der monatliche „Standardbetrag“ 1000 €. So viel wie der Lohn eines schlecht bezahlten Teilzeitjobs.

„Über das Handy verliert man den Bezug zum Geld. Wenn ich 2000 € im Wettlokal verwette, hat das einen anderen Wert als über die App. Einen möglichen Gewinn setzt man meist direkt wieder auf weitere Spiele“, erklärt Mair aus eigener Erfahrung. Alles sei darauf ausgelegt, immer neue Wetten anzunehmen, erklärt er nüchtern. Der Sport ist nur mehr Mittel zum Zweck. Wie Rechtsanwältin Julia Eckhart zusammenfasst, gehe es für viele Mandant:innen nur darum, irgendeine Wette am Laufen zu halten. Wer wann wo spielt, ist nebensächlich.

### Alles auf Angriff

Ein großer Motivator sind Bonussysteme, über die jüngst das deutsche Boulevardblatt BILD munter einen Ratgeber veröffentlichte. Dieser Bonus belohnt Neukund:innen oder Risikospieler:in-

nen, lässt sich jedoch nicht so einfach auszahlen wie typische Gewinne. Von einem erhöhten Risiko spricht man bei sogenannten Kombinationswetten. Jede Wette beinhaltet eine Quote, wonach sich der mögliche Gewinn bemisst. „Kombinationswetten ähneln dem Toto-Spiel der Österreichischen Lotterien, bei dem man versucht, den Ausgang mehrerer Fußballspiele vorherzusagen. Ein Modell, das als Glücksspiel eingestuft wurde. Kombinationswetten hingegen (noch) nicht“, so Julia Eckhart. Derzeit liegt ein Entscheid über diesen Sachverhalt beim Obersten Gerichtshof.

1:0 FÜR...?

Sieg und Niederlage trennen oft nur Augenblicke. Je höher der Einsatz, je risikoreicher die Wette, desto höher der Verlust.



Noch gewähren Wettanbieter einen Bonus, sobald Kombiwetten platziert werden. Das bedeutet, dass zusätzliches Geld zum Gewinn hinzugefügt wird. Allerdings wird dieser Bonus erst ausbezahlt, nachdem er erneut eingesetzt wurde, erklärt Timo Mair. Ein Teufelskreis.

Ein weiterer Anreiz für impulsives Wettverhalten sind Live-Wetten. Neben den unzähligen klassischen Wetten bieten viele Unternehmen Wetten auf spezielle Situationen an. Zum Beispiel: Wer schießt das nächste Tor? Obwohl Live-Wetten überall verboten sind, räumen alle Landesgesetze der Wettform unterschiedliche Ausnahmen ein. In der Steiermark ist die Wette während des Spiels auf das Endergebnis erlaubt. Zusätzlich kann ein Tipp über das nächste Tor abgegeben werden, jedoch nur im Fußball und Eishockey. Warum genau, ist nicht klar.

Die Folge von Live-Kombinationswetten kann verheerend sein. Wie der Redaktion vorliegende interne Wettberichte zeigen, geben Personen teils im Minutentakt neue Wetten ab. Die Einsätze liegen dabei oft im hohen zwei- bis dreistelligen Bereich. Gleiches zeigen Postings von Online-Wett-Communities. Über Facebook-Gruppen oder Telegram-Channels vernetzen sich zigtausende Menschen

mit der gleichen Motivation. „Heute auf Risiko gehen und morgen Porsche kaufen!“ oder „Von 10 € auf 5 k!“, schreiben User:innen unter geteilte Screenshots von aberwitzigen Kombinationswetten. Ob Personen aus der Industrie selbst die Mitglieder solcher Gruppen pushen, ist nicht auszuschließen. Klar ist: Live- und Kombiwetten verleihen dem Ganzen eine zusätzliche Dosis Spannung.

### Abpfiff

Nach dem Abpfiff ist im Wettbüro von der Spannung wenig übrig. Der Traum, mit einer Geste am Terminal eine Wette zu setzen und am Ende mit großem Gewinn wieder heimzukehren, zerplatzt, sobald die Pfeife ertönt – das ist bereits beim einmaligen Besuch spürbar. So schnell man das große Geld gewinnt, so schnell liegt es wieder in den Händen der Wettanbieter. Der Kassenwart tröstet geldzählend die betrubten Gesichter: „Morgen ist ein neuer Tag.“ Wie auch einst für Timo Mair schmälern die Verluste nicht die Hoffnung auf einen erneuten Gewinn, der alles wieder reinholt. Das macht die gefährliche Sogwirkung des Glücksspiels aus.

Selbst diejenigen, die gewinnen, können letztlich nur verlieren. Der wahre Gewinner ist immer das Wettbüro.



CLAUDIO NIGGEN-KEMPER verfolgte zu Schulzeiten seinen damaligen Lieblingsverein Schalke 04 im Wettbüro. Gewettet hat er bis zu dieser Recherche nie.



→ EIN GRAZER GROSS IM GESCHÄFT  
Auch ein Grazer nutzte die einstige Goldgräberstimmung des Wettbranchenumfelds, um ans große Geld zu kommen: Hans Thomas Gross, Sohn des ehemaligen 2. Nationalratspräsidenten und langjährigen steirischen Landeshauptmann-Stellvertreters Hans Gross (SPÖ). Hans Gross senior starb, als Sohn Hans Thomas gerade einmal 16 Jahre alt war. Mit 19 Jahren arbeitete Gross junior schon für eine kanadische Webdesignfirma, später für einen großen deutschen Druckereidienstleister und 2006 entwickelte er eine Software, die Sportwettdaten aufbereitete. Die Idee: Anstatt Fußballspiele von Menschen vom Fernseher aus zu analysieren, schickte er sogenannte Scouts direkt in die Stadien, was Echtzeitdaten über Tore, Einwürfe, Eckbälle oder Freistöße präziser und schneller werden ließ. Sein Stiefvater Gerhard Pittner, früherer Wirtschaftsanwalt und Rech-

nungsprüfer beim steirischen Fußballverband, übernahm bald die Geschäftsführung seiner Firma mit dem Namen „RunningBall“, und der Sitz der Holding wurde in die Schweiz verlegt. Im Zuge des deutschen Wettskandals geriet das Unternehmen ins Visier der Justiz. Der Vorwurf: Manipulierte Spieldaten. Gross konnte aber nichts nachgewiesen werden. 2012 folgte schließlich der Verkauf an die britische „Perform Group“. Heute gibt es noch immer einen Standort der Datenspezialisten in Graz – im Grazer Gürtelturm, mitten in Gries und nahe dem Bahnhof, einer Gegend, in der passenderweise die Wettannahmestellendichte besonders hoch ist.

Gross führte nach seinem Buyout ein Jetsetleben mit 1.000-PS-Auto, 56 lange Luxusyacht und Wohnsitz in Zürich. Als er vor ein paar Jahren eine Zeit lang Hotelerbin Paris Hilton datete, erlangte er auch internationale Berühmtheit.



Foto: Tom Lirackler

## „Es fehlt an Problem-bewusstsein“

**Florian Skrabal** ist Chefredakteur des Investigativmediums Dossier, das auch die österreichische Sportwettindustrie genau unter die Lupe nimmt. Im Interview spricht er über die Gründe für den Anstieg an Sportwetten und Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Industrie, Medien, Vereinen und Verbänden.

### Dossier nimmt sich immer wieder großer gesellschaftspolitischer Themen an. Warum auch der Sportwette?

→ Wir sind über das Glücksspiel dazu gekommen, uns mit dem Thema Sportwetten zu befassen. Durch unsere Recherchen haben wir festgestellt, dass sich Sportwetten stark entwickeln. Immer mehr Menschen wetten und die Umsätze steigen kontinuierlich. Die Sportwette ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, insbesondere bei einem bestimmten Teil der Bevölkerung, vor allem junge Männer mit Migrationshintergrund. Allerdings ist das Thema in den Medien und deren Berichterstattung unterrepräsentiert. Gleichzeitig fehlt es an politischem und gesellschaftlichem Problembewusstsein.

### Warum entwickelt sich die Sportwette und Wettsucht so besorgniserregend?

→ Früher, vor 100 Jahren, hat man hauptsächlich auf Pferderennen gewettet und musste dafür zur Rennbahn gehen. Heutzutage kann man über das Mobiltelefon von überall aus und zu jeder



EMPFEHLUNG  
Das Dossier-Magazin „Sportwetten – ein unsportliches Geschäft“ gibt es unter [shop.dossier.at](https://shop.dossier.at) zu bestellen.

Zeit wetten. Gleichzeitig hat die Werbung für Sportwetten ebenfalls stark zugenommen. Das konnte man etwa während der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 beobachten. Besonders heikel ist, dass auch der öffentlich-rechtliche Sender Werbung für Sportwetten ausstrahlt, und zwar vor, während und nach den Spielen. Dadurch werden auch vulnerable Zielgruppen angesprochen, beispielsweise Kinder und Jugendliche. Es ist besorgniserregend, dass der Öffentlich-rechtliche hier Geld verdient, ohne die damit verbundenen Probleme zu thematisieren.

### Die Tabakindustrie ist auch durch die EU komplett zurückgedrängt worden, die Lobby für Alkohol oder die Sportwette scheint noch zu groß. Gibt es eine Aussicht auf ein Ende des Milliarden-geschäfts, das viele Existenzen von marginalisierten Gruppen gefährdet?

→ Das Problem liegt darin, dass zu viele Interessengruppen vom Status quo profitieren. Die Wettindustrie profitiert von ihrem Geschäft und investiert gleichzeitig viel Geld in Werbung, von der wiederum Medien profitieren. Jede:r weiß, dass viele Medien mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben, daher wird jede Anzeige geschätzt. Es gibt eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen der Industrie, den Medien, den Verbänden und den Vereinen, was es schwierig macht, grundlegende Veränderungen herbeizuführen. In Deutschland gibt es zum Beispiel das Bündnis gegen Sportwetten-Werbung, das aktiv gegen diese Form der Werbung vorgeht. Es gibt jedoch wenig Anzeichen dafür, dass sich in Österreich in naher Zukunft etwas ändern wird. Bei uns gilt die Sportwette ja – wie sonst nirgendwo in der EU – nicht als Glücksspiel, sondern als Geschicklichkeitsspiel. Es gab etwa 2021 Bestrebungen, das Glücksspielgesetz zu novellieren. Da war auch die Sportwette Thema. Es stand im Raum, Werbung zu beschränken, und es war gar nicht die Industrie, die auf die Barrikaden stieg. Vizekanzler und Sportminister Werner Kogler bekam von Sportverbänden und -vereinen einen Brief, dass ihnen Geld fehlen würde, sollte es zu einer Einschränkung kommen. Die Sportwettindustrie hat so viele Abhängigkeiten geschaffen, dass sie gar nicht für sich selbst lobbyieren muss.

### ← The Hormon Singers

15. & 16. JUNI, 19 UHR  
 Jakoministraße 9, 8010 Graz  
 17. & 18. JUNI, 19 UHR  
 Obere Teichstraße 53b, 8010  
 Graz, „Eine Performance  
 mit viel Musik. Viel Ehrlich-  
 keit. Und viel Liebe.“ Die  
 Rabtaldirndln und Monika  
 Klengel: Hochzeitsband mit  
 einer kontroversen Botschaft.  
 Sie entromantisieren die Ehe,  
 nutzen Stimmen und Musika-  
 lität, um Klartext zu reden und  
 Traditionen zu dekonstruieren.  
[www.dierabtaldirndln.at](http://www.dierabtaldirndln.at)

Foto: Nicola Milanovic

### → CSD Parade

29. JUNI, TREFFPUNKT:  
 12:00 UHR in der Erzherzog-  
 Johann-Allee (im Grazer  
 Stadtpark) Route: Stadtpark  
 > Burgring > Herrngasse >  
 Hauptplatz > Annenstraße >  
 Volksgarten. Im Volksgarten  
 gibt es ab 14 Uhr kühle Drinks  
 und leckeres BBQ by Kitchen  
 Bastards. Für Familien gibt es  
 wieder einen ruhigeren Platz  
 um den Workoutbereich.  
 Zu später Stunde: Pride Night  
 The FAGtory Club in der Post-  
 garage. [www.factory.at](http://www.factory.at)



Foto: Maria Schneider

### ← Premiere

15. JUNI, 20 UHR Theater  
 im Bahnhof Weitere Termine:  
 21., 22., 26. und 29. Juni  
 Zaid Alsalame und Lena Te-  
 resa Rucker präsentieren mit  
 „AMPERE: Luis und Line  
 steigen aus“ ihre neueste Zu-  
 sammenarbeit. Im dystopi-  
 schen Graz 2042 steigen Luis  
 und Line aus der Gesellschaft  
 aus und finden sich in einem  
 Leben voller Überlebens-  
 kämpfe wieder. Eine Reise  
 voll ungewöhnlicher Liebe  
 und Suche nach Freiheit.

### → Demokratie verteidigen

Diese Fotoausstellung  
 stellt demokratische Werte  
 unabhängig von Parteipolitik,  
 politischen Ideologien und  
 Glaubenssätzen in den  
 Vordergrund.

BIS 9. JUNI, O-BAR,  
 MARIAHILFERPLATZ 5, GRAZ

### → Fortbildung

7. BIS 9. JUNI Das Skill  
 Share Wochenende Tipping  
 Points # bietet viele nützliche  
 Skills und Methoden für Grup-  
 pen, engagierte Menschen und  
 Aktivist:innen und dreht sich  
 diesmal um die Frage der Be-  
 ziehung zwischen Politik und  
 Protest auf der Straße.  
 Das Programm soll für alle  
 zugänglich sein. Daher werden  
 verschiedene Teilnahmespen-  
 den angeboten. Höhere Spen-  
 den unterstützen, dass andere  
 weniger zahlen können.  
[www.tippingpoints.life](http://www.tippingpoints.life)

### → Ausstellung

BIS 7. JUNI  
 kunst.wirt.schaft, Elisabeth-  
 straße 14, Graz Eine Material-  
 sammlung von Tasso Mattar  
 gibt es noch bis 7. Juni zu se-  
 hen. Der Galerist zählt zu den  
 wichtigsten Schmuckkünstlern  
 der Gegenwart. Die kunst.  
 wirt.schaft ist ein Gast- und  
 Projektraum mit wechselnden  
 Ausstellungen im Spannung-  
 feld zwischen internationalen  
 Künstler:innen und der jungen  
 heimischen Kunstszene.  
[info@kunstwirtschaft.at](mailto:info@kunstwirtschaft.at)  
[www.kunstwirtschaft.at](http://www.kunstwirtschaft.at)

### → Brückenbauen

16. JUNI, AB 12 UHR  
 Seifenfabrik Graz, Zum drit-  
 ten Mal trifft sich die ganze  
 Stadt unter dem Motto „Graz  
 kommt zusammen“. Integra-  
 tionsstadtrat Robert Krotzer  
 (KPÖ): „Graz soll für alle  
 hier lebenden Menschen eine  
 gute Heimat sein. [...]“ Um  
 14 Uhr wird der „fee-Award“  
 an ehrenamtlich tätige Men-  
 schen verliehen, ab 15 Uhr  
 gibt's Musik von Vento Sul,  
 das Feschak Orkestra, Ismael  
 Barrios and friends und  
 Listig & Lustig. Freier Eintritt.



Foto: Foto Fischer

# Tipps

### ← Pride

BUCHTIPP **Come out, be  
 proud!** Michael Hunklinger,  
 Experte für Queer Politics,  
 entlarvt Vorurteile und ana-  
 lysiert aktuelle LGBTQ+  
 Debatten. Von Unisex-Toi-  
 letten bis zu Zensur von  
 Diversitätsliteratur – er er-  
 klärt, warum diese Themen  
 so polarisieren und warum  
 es wichtig ist, erkämpfte  
 Rechte zu verteidigen.

112 Seiten  
 Kremayr & Scheriau 2024  
 20 Euro

Bild: Kremayr &amp; Scheriau

### → Ohrenschmaus

**Der Grazer Singer-  
 Songwriter Christian  
 Albrecht überrascht mit  
 „A anziga Tram“, einem  
 emotionalen Mundart-Folk-  
 Song, der ehrlich und  
 intim berührt.**

PRODUKTION: NIKI WALTERSDORFER. GEMISCHT  
 UND GEMASTERT VON MATHIAS GARMUSCH.



Foto: Karoline Jutz

### ← Fest für alle

10. BIS 15. JUNI,  
 Die Aktionstage Brücken-  
 bauen bieten eine Woche  
 Theater-, Musik- und Kreativ-  
 workshops für junge Men-  
 schen mit und ohne Migrati-  
 onshintergrund. Sie münden  
 in einen Abschlussabend  
 mit Theaterperformance  
 und Benefizkonzerten für  
 den Frieden: mit Musik von  
 Ghor-Mix, La Cumbestia  
 und clara klang. Der Bene-  
 fizabend findet am 15. Juni  
 ab 18:00 Uhr im Volksgarten  
 Pavillon statt.

### → STERRRN Festival

21. BIS 23. JUNI, Prem-  
 stätten bei Graz Der Grrrls  
 Kulturverein veranstaltet  
 in Anlehnung an das viel-  
 diskutierte Gender-Stern-  
 chen zum 3. Mal in Folge  
 das STERRRN festival auf  
 dem spannenden Areal des  
 Österreichischen Skulptu-  
 renparks südlich von Graz.  
 Das multidisziplinäre Kultur-  
 festival fördert seit 2009  
 FINTA als Künstler:innen,  
 Musiker:innen, Instrumen-  
 talist:innen und DJs. Mehr  
 Infos: [www.sterrrn.grrrls.at](http://www.sterrrn.grrrls.at)



## → Wiener Alltagspoeten

Die „Wien-Liebe to go“ von Andreas Rainer bietet nicht nur Einblicke in das Leben in Wien, sondern vermittelt wertvolle Lebensratschläge, die auch für Menschen außerhalb Wiens von Nutzen sind. Rainer gelingt es auf elegante Weise, die Wiener Identität und den berühmten Wiener Grant charmant zu beschreiben, und offenbart dabei die Stadt als faszinierendes Paradoxon. Das Buch behandelt die Hauptthemen des Wiener Schmäh, der Kaffeehauskultur, der Arbeitsmoral und des Alkohols aus einer anthropologischen Perspektive. Der Wiener Schmäh ist eng verwoben mit dem Wiener Grant, und Rainer beschreibt ihn sehr treffend als „Balanceakt zwischen frontaler Beleidigung des Gegenübers und einem spitzbübischen Aus-der-Verantwortung-Winden, eine morbide Mentalität des Es-is-eh-alles wurscht und deshalb können wir uns genauso gut darüber lustig machen“. Für Grazer:innen (die von Wiener:innen gerne als „Gscherte“ geschimpft werden) ist das Buch eine sympathische Beschreibung der goldenen Hauptstadt. Rainer stellt die Wiener Gepflogenheiten mit einer erfrischenden Eigenperspektive dar und entwirrt Klischees. Besonders die U-Bahn (U6) wird als Ort des Geschehens gezeichnet, wo sich alles mischt und die Leser:innen das wahre Wien kennenlernen. „Wie man die lebenswerteste Stadt der Welt überlebt“ ist nicht nur eine Einführung, sondern auch eine Lernerfahrung, tiefgründig, aber auch unbekümmert. Die Wiener Lebensweise wird mit schelmischem Charme beschrieben, inklusive eines hilfreichen Wörterbuchs am Ende, welches in unterhaltsame Literatur eingebettet ist, die auch „Zuagraste“ begeistert.



WIENER ALLTAGS-  
POETEN – WIE MAN  
DIE LEBENSWERTESTE  
STADT DER WELT  
ÜBERLEBT  
Andreas Rainer  
80 Seiten  
Story.one – the library of life  
ISBN: 978-3-903715-34-9



## → Theater in der Justizanstalt Graz-Karlau

**Mitte April feierte das Theaterprojekt „Biedermann und die Brandstifter. Ein Lehrstück der Karlau Über-wachen und Verschlafen“ Premiere**

Unter der Leitung von Regisseurin Julia Gratzler und einem Team aus Schauspielern der Justizanstalt sowie Fachleuten aus verschiedenen Bereichen wurde das Stück von Max Frisch erarbeitet. Thomas, Mike, Max, Josi, Josua, Helmut, Sascha, Daniel und Karl – allesamt Insassen der Justizanstalt – haben seit Oktober an dem Projekt gearbeitet. Ein Aufwand, der sich mehr als gelohnt hat. Nicht nur schauspielerisch, sondern auch musikalisch konnten die Männer über 90 Minuten hinweg an drei unterschiedlichen Locations innerhalb der Gefängnismauern überzeugen.

Bürgermeisterin Elke Kahr tanzte in einer Szene mit einem Insassen. Auch die anderen knapp 40 Besucher:innen gingen auf Tuchfühlung mit den Häftlingen – ausgelassen wurde an einer langen Tafel über einen alternativen Ausgang der Geschichte philosophiert. Das Wort „Fluchtweg“, das auf feuerpolizeilichen Hinweisschildern überall an den Gängen zu lesen ist, mutet zynisch an. Insasse Helmut fällt immer wieder aus seiner Rolle als Butler Anton, um uns mit Infos über den Gefängnisalltag zu versorgen. Er ist Mitglied der innerbetrieblichen Feuerwehr: „Das Gefängnis ist sicher. Sehr sicher sogar. Leider.“ Nach knapp drei Stunden ohne Handy, ohne Zeitgefühl, dafür aber mit unzähligen neuen Eindrücken, verlassen wir das Gefängnis wieder. Thomas, Mike, Max, Josi, Josua, Helmut, Sascha, Daniel und Karl bleiben zurück. Für wie lang wohl?



EIN STÜCK über Alltagsdummheit, Betrug, Manipulation und den naiven Glauben an Gerechtigkeit, die Hölle und die Feuerwehr. „Jedermann, Biedermann, Bösemann, wo fängt die Ignoranz bei Ihnen an? Sei wach, gib acht und wach!“



FOTOS: WENIGERVOMMEHR

Frische Kräuter, köstlich verpackt. Hol dir den Geschmack des Sommers ins Haus! Ob als Erfrischung im Wasser, als feine Note im Cocktail oder als süßer Akzent in Desserts – dieser Sirup wird dein neuer Allrounder in der Küche. Genieße den natürlichen Geschmack frischer Kräuter, denn: Weniger ist mehr!

### DU BRAUCHST

- 1 l Wasser • 1 kg Zucker • Kräuter (z.B. Melisse, Minze) • Nach Geschmack eventuell noch Kardamom oder unbehandelte Zitronenschale
- Glasflaschen

# Selber machen

→ Kräutersirup

→ **1**

In einem großen Kochtopf Wasser, Zucker, die gewaschenen Kräuter (mit Stielen) und bei Bedarf zerstoßenen Kardamom und Zitronenschale aufkochen und dann ca. 20 min köcheln lassen.

WENIGERVOMMEHR ist eine an Nachhaltigkeit im Alltag begeisterte Grazerin, die sich für Minimalismus, Kochen, Design, urban gardening, Musik und DIY interessiert und dazu immer wieder Beiträge auf ihren Social-Media-Plattformen teilt.

→ **2**

Inzwischen die Glasflaschen sehr gut reinigen (am besten auskochen und Verschlüsse desinfizieren).

Instagram: @wenigervommehr

→ **3**

Sirup durch ein Tuch oder sehr feines Sieb abgießen und mit einem Trichter heiß in die Flaschen abfüllen.

→ **4**

Mit Wasser oder Tee mischen und genießen!



# Grundlegend versorgt: 20 Jahre Sicherheit für Schutzsuchende

TEXT: NADINE MOUSA

FOTO: UNSPLASH

Seit 2004 bietet die Grundversorgung Menschen im Asylverfahren in Österreich ein sicheres Netz. Vor 20 Jahren löste sie die „Bundesbetreuung“ ab und brachte bahnbrechende Veränderungen mit sich: Erstmals mussten Schutzsuchende nicht mehr ausschließlich auf karitative Organisationen vertrauen, sondern erhielten einen festen Rechtsanspruch auf Versorgung. Grund genug, bei Betroffenen nachzufragen.

Milan\* sitzt vor seiner leeren Kaffeetasse. Er wirkt zu groß für den kahlen Raum. Seine Hände zupfen am schwarzen „Sportsfighter“-T-Shirt. Seine wachen blauen Augen huschen zwischen mir und Berat Ibriqi (Leiter der Caritas-Flüchtlingsunterbringung) hin und her, während er spricht. Berat übersetzt für ihn. Meine Fragen versteht Milan auch auf Deutsch, schließlich lebt er seit knapp 20 Jahren in Österreich. Um Missverständnisse zu vermeiden, haben wir Berat als Dolmetscher dazugeholt. Über die schwere Vergangenheit spricht man leichter in seiner Erstsprache.

### Auf festem Grund

Seit Mai 2004 bietet die Grundversorgung in Österreich ein wichtiges Sicherheitsnetz für Asylwerber:innen, subsidiär Schutzberechtigte und Asylberechtigte (bis vier Monate nach ihrer Anerkennung). Voraussetzung für den Erhalt der Grundversorgung ist, dass diese Personen ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. Am 1. Januar 2024 waren 78.834 Menschen in Österreich auf die Grundversorgung angewiesen. Milan ist einer davon. Er lebt in einer Caritas-Unterkunft in Radegrund. Als er 2004 nach Traiskirchen ins Erstaufnahmезentrum kam, wurde er nach Graz vermittelt. „Seit 2005 ist er jetzt in Grundversorgung“, übersetzt Berat. Warum bist du denn überhaupt nach Österreich gekommen? Die Frage fühlt sich zu persönlich an, ich bin fast ein bisschen froh, dass Milan nicht mir in die Augen schaut, als er auf Serbisch zu erzählen beginnt.

Als frisch ausgebildeter Unteroffizier flieht Milan 1991 vor Ausbruch des Jugoslawienkrieges nach Deutschland. Er wollte nicht kämpfen. Nach der Abschiebung in sein Herkunftsland muss er seine Flucht vor dem Militärgericht rechtfertigen. Die Wehrpflicht nicht zu erfüllen, endete für ihn in einer lebenslangen Haftstrafe. Amnestie, also Straferlass oder -milderung, gibt es nur für Soldaten und die Reserve, nicht für Unteroffiziere. Er flieht nach Österreich und stellt hier einen Asylantrag. Dieser wird genehmigt.

### Ein neues Leben

Wie lebt es sich in Grundversorgung? Reicht das Geld aus? „Ja, selbstverständlich“, sagt Milan. Berat fügt hinzu: „Das meint er ironisch.“ Hätte ich auch so verstanden. Wer Grundversorgung bezieht, bekommt in der Steiermark derzeit 5 Euro pro Tag und 40 Euro Taschengeld pro Monat zur Verfügung gestellt. Zweimal im Monat wird ausgezahlt. „Wenn du sparsam kochen kannst, geht sich das aus“, sagt Milan. Im Rahmen der Grundversorgung in Österreich gibt es zwei Formen der Unterbringung: die organisierte und die private Unterbringung. Bei der organisierten Unterbringung wird den hilfsbedürftigen Personen ein Wohnplatz in einem Quartier zugewiesen, das vom Bund oder dem jeweiligen Land bereitgestellt wird. Bei der privaten Unterbringung suchen sich die Betroffenen selbst eine Unterkunft und erhalten dafür finanzielle Unterstützung zur Miete, oder Privatpersonen

stellen ihnen Wohnraum zur Verfügung. Ende 2023 lebten österreichweit 37.350 Menschen in organisierten Unterkünften und 41.497 in privaten. Die Steiermark verzeichnete dabei die meisten Personen in organisierter Unterbringung.

Milan wünscht sich, in einer Wohnung zu leben. „Aber dafür würde mein ganzes Geld draufgehen“, sagt er. Einmal hätten sie in seiner Unterkunft Unterschriften gesammelt, um für mehr Geld in der Grundversorgung anzufragen. Milan hat damals seinen Namen nicht auf die Liste setzen wollen. Zu groß war seine Angst, mit seinem Klarnamen aufzuscheinen. Ob er denn zusätzlich arbeiten würde, um sein Leben finanzieren zu können? „Mit über 60 einen Job zu finden war schwierig. Ich habe auf einer Baustelle gearbeitet, aber mir am ersten Tag das Bein gebrochen.“ Mit den Folgen und Auswirkungen kämpft er noch heute. Nach einigen Operationen bleiben die Schmerzen und er damit arbeitsunfähig. „In Wien bekommen Menschen mit subsidiärem Schutz, wie Milan, Zuzahlungen. In der Steiermark nicht“, sagt Berat, der sich über den unfairen Federalismus ärgert. Googelt man „Grundversorgung Österreich“, poppen die Seiten der Bundesländer auf. Land Steiermark: „Grundversorgung von AsylwerberInnen“, Wien: „Grundversorgung für geflüchtete Menschen“, Land Oberösterreich: „Grundversorgung von Fremden (Asylwerbenden)“, Land Niederösterreich: „Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde“. Schon das Wording lässt auf Ungleichheit schließen. Berat: „Es gibt wohl kein Gesetz, das öfter novelliert wurde als das Asylgesetz. Auf eine finanzielle Anpassung warten wir bis heute.“

### Wer darf denn?

Anspruch auf Grundversorgung haben laut dem Land Steiermark Asylwerbende, solange das Verfahren läuft. Asylberechtigte haben während der ersten vier Monate nach Asylgewährung Anspruch auf Grundversorgung. Personen, die aus rechtlichen und faktischen Gründen nicht abschiebbar sind, haben ebenfalls Anspruch darauf, wenn sie den Lebensbedarf für sich und ihre mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können und ihn auch nicht oder nicht ausreichend von anderen Personen oder Einrichtungen erhalten.

Blend Kafexholli setzt sich zu uns an den Tisch. Als Kollege von Berat arbeitet Blend in der Flüchtlingsunterbringung in Graz, St. Peter. Nach seinem Zivildienst bei der Caritas blieb er und war als Betreuer tätig. „In einer Unterkunft hilft man den Bewohner:innen vor allem bei Terminvereinbarungen mit Behörden oder Mediziner:innen. Meine Nachtschichten habe ich oft mit Deutsch-Nachhilfe verbracht“, erinnert er sich. Auch die Haustechnik und Anwesenheitsüberprüfungen fallen in den Aufgabenbereich von Betreuungspersonen. Einmal täglich müssen die Einwohner:innen ihre Anwesenheit mit einer Unterschrift bezeugen. Ansonsten verlieren sie ihren Wohnplatz. Für Minder-

jährige gibt es 24-Stunden-Betreuung. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) werden im Rahmen der Grundversorgung in speziellen Einrichtungen mit erhöhten Betreuungsmöglichkeiten untergebracht.

### Wunschzettel

Angesichts vielfältiger rechtlicher und praktischer Herausforderungen ist nach zwei Jahrzehnten der Zeitpunkt gekommen, den nächsten Meilenstein zu setzen: Die in der Grundversorgung tätigen Organisationen der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG) präsentierten auf einer gemeinsamen Pressekonferenz Lösungsansätze für eine umfassende und österreichweite Reform der Grundversorgung im Asylverfahren. Dringend erforderlich sind „ausreichende Unterbringungskapazitäten, die Bereitstellung geeigneter Unterkünfte, ein geregelter Übernahmeprozess zwischen Bund und Ländern, bundesweit einheitliche Betreuungs- und Beratungsstandards, eine kostendeckende Finanzierung für eine menschenwürdige Unterbringung und Betreuung, Integration ab Tag 1 sowie leistbare Mobilität.“

Milan ist sich sicher, dass eine Erneuerung der Gesetzeslage dringend notwendig ist. „Wenn du flüchtest, willst du einfach nur ein ruhiges Leben führen. Österreich ist jetzt mein Zuhause. Nicht alle Geflüchteten sind kriminell – sicher gibt es immer schlechte Menschen, aber alle in einen Topf zu schmeißen, ist nicht fair.“ Mit Blick auf die anstehenden Wahlen und den Rechtsruck in ganz Europa blickt er besorgt in die Zukunft. Auch Berat und Blend können den Kopf bei Forderungen wie „Sozialleistungen kürzen“ nur schütteln. Ihn in den Sand zu stecken, ist keine Option. Berat: „Wir lassen uns überraschen.“

Wir verabschieden uns. Milan kramt seinen Pass heraus und zeigt ihn mir stolz. „Fremdenpass“ steht darauf. Er ist braun, nicht weinrot, wie der österreichische Reisepass. Ob er sich denn vorstellen kann, irgendwann mal wieder nach Serbien zurückzukehren? „Nicht mal als Tourist für einen Tag!“

*\*Milan heißt eigentlich anders. Zur Wahrung seiner Anonymität haben wir seinen Namen geändert.*

→  
NADINE MOUSA hat sich in der Juni-Ausgabe 2023 mit der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen beschäftigt. Nachzulesen unter [megaphon.at/archiv](https://megaphon.at/archiv)



## Fakten und Zahlen

# 78.834

Personen waren am 1.1.2024 in Grundversorgung. Diese erhalten Asylwerber:innen, subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte bis vier Monate nach der Anerkennung, Menschen, die aus rechtlichen und tatsächlichen Gründen nicht abschiebbar sind, sowie seit März 2022 Geflüchtete aus der Ukraine. Voraussetzung ist, dass die Personen ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können.

## Etwas mehr als die Hälfte

der Menschen in Grundversorgung stammte beim Jahreswechsel 2023/24 aus der Ukraine. Bei Asylwerber:innen bildeten Personen aus Syrien, der Türkei und Afghanistan die größten Gruppen. Bei subsidiär Schutzberechtigten Syrer:innen, Afghan:innen und Iraker:innen.

# 110.000

Erstasylanträge wurden 2022 gestellt. Trotzdem waren am Jahresende nur etwa 4.300 Asylsuchende mehr in Grundversorgung als zu Jahresbeginn. 2023 ging die Zahl zunächst bis Juni auf 18.235 zurück, stieg dann aber bis Ende Dezember wieder auf 20.571 an (bei 56.158 erstmaligen Asylanträgen).

# 12

Prozent der Personen, die Ende Dezember 2023 Grundversorgung erhielten, wohnten in der Steiermark. 40 Prozent waren in Wien.

# Zwischen Politik und Performance:

TEXT:  
CAROLIN LUTTINGER

FOTOS:  
ELLA BÖRNER

## Drag-King Liam ChoClit

Im Juni, dem Pride-Monat, sind Drag-Performer:innen so gefragt wie nie. Die spezifische Art der Performance löste in der Vergangenheit oft heftige Debatten aus. Doch welche Motivation steckt eigentlich hinter dem Berufswunsch und wie sieht der Alltag aus?

Im blauen Anzug mit rosarotem Stecktuch sitzt Lisa Marie in einem Grazer Café. 30 Minuten und einen aufklebbaren Bart später verlässt dieselbe Person als Liam ChoClit den Raum.

Lisa Marie ist Drag-King, sie überinszeniert also die männliche Geschlechterrolle in Form von Performance und wird so regelmäßig zu Liam ChoClit. In Liams Fall bedeutet Performance zum großen Teil das Aufführen von Tanzchoreographien, Bewegen der Lippen zur Musik und kleinere akrobatische Elemente auf der Bühne.

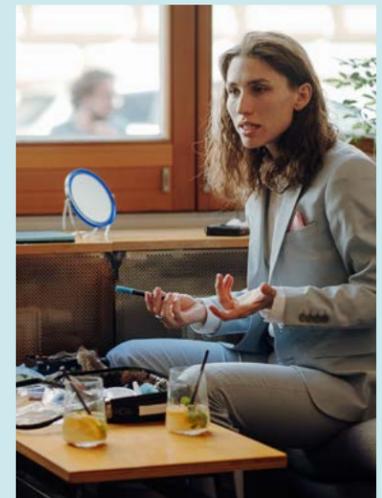
Drag als Kunstform gibt es schon seit hunderten von Jahren, die Ursprünge vermutet man im Theater. In der Szene wurde bei Aufführungen Crossdressing betrieben, woraus wahrscheinlich Drag entstand. Heute kann das Schlüpfen in eine andere Geschlechterrolle Teil der Performance sein, muss es aber nicht. Immer wieder performen auch Männer als Drag-Kings und Frauen als Drag-Queens. Die Königinnen sind mit ihrer hyperfemininen Darstellung, dem bunten Make-up und langen Wimpern wohl die bekanntesten Vertreter:innen der Drag-Szene. Neben ihnen und den Königen gibt es auch noch Drag-Monster. Lisa Marie tritt

allerdings nur als Drag-King auf: „Den Rest fühl' ich nicht. Alles andere wäre nur ein netter Versuch.“ Als Liam hat sie beinahe jedes Wochenende einen Auftritt, in belebten Zeiten sogar unter der Woche. Trotzdem betreibt Lisa Marie Drag nur nebenbei, hauptberuflich arbeitet sie als Eventmanagerin: „Ich würde es gerne mal zum Hauptberuf machen, aber es ist nach wie vor nur eine große Leidenschaft, die nebenbei läuft.“

### Von Lisa zu Liam

Zwischen der Tätigkeit als Eventmanagerin und Liams Auftritten nimmt Lisa Marie private Tanzstunden, in erster Linie, um Choreografien für Drag-Performances zu erstellen. Den Tanz und dazugehörigen Liedtext auswendig gelernt, muss sie sich am Tag des Events noch umziehen, schminken und damit in Liam verwandeln. Die heutige konträre Farbkombination ihres Outfits aus Rosa, der traditionellen „Mädchenfarbe“, und Blau, der „Jungenfarbe“, hat Lisa Marie absichtlich so gewählt.

Für das Make-up braucht sie etwa 30 Minuten, deutlich weniger als Drag-Queens, die oft Stunden am Schminktisch sitzen. Mit den Utensilien, die sie mit ins Café gebracht hat, kann sie verschiedenste



Arten von Bärten schminken, heute entscheidet sie sich für einen Vollbart. Um den herzustellen, braucht man Bartwolle, die üblicherweise im Theatershop zu finden ist. Daraus wird der Bart dann „gefälscht“ und anschließend aufgeklebt. Abhängig von der Wahl ihres Outfits trägt Lisa Marie zusätzlich aufgeklebte Brusthaare oder ein „Chest plate“, also ein Silikontop, das einen männlichen Oberkörper imitiert. Danach schminkt sie nur noch die Augen und schon ist Liam bereit für den Auftritt.



Einen großen Teil dieses Prozesses musste sie sich zu Beginn ihrer Karriere durch einfaches Ausprobieren selbst beibringen. Für Drag-Kings gibt es nur wenig Repräsentation, derzeit ist Liam der einzige uns bekannte aktive Drag-King der Steiermark. Warum das so ist, kann sich Lisa Marie nicht wirklich erklären, denn sie hat in Graz bereits mehrmals versucht, Lernmöglichkeiten für neue Drag-Kings zu bieten, damit allerdings nur wenig Anklang gefunden. Hin und wieder kommen doch Workshops für die Nachwuchs-Kings zustande, die Liam dann leitet. In einem ähnlichen Setting hat Lisa Maries Drag-Karriere vor etwa fünf Jahren begonnen.

#### Ein männlicher Popsänger

2019 gab ein Drag-King-Workshop der „Rosa-Lila-PantherInnen“ in Graz für Lisa Marie den Anstoß, Drag aktiv zu betreiben. Ihre Leidenschaft geht jedoch bereits viel weiter zurück: „Ich habe das immer schon gemacht. Mit sechs Jahren gibt es das erste Foto davon, wie ich im Garten von meinem Elternhaus in einem goldenen Anzug und mit Perücke dastehe. Ich habe als Kind einfach den Drang gehabt: Ich möchte gern ein männlicher Popsänger sein.“ Als Kind konnte sie ihr Hobby noch nicht benennen, doch nach und nach fand sie einen Begriff für ihre Leidenschaft. Dem Wort „Drag-King“ begegnete sie erstmals bei der Ausschreibung des Drag-King-Workshops 2019: „Da hab' ich

mir gedacht, wenn es dafür noch einen Begriff gibt, ich das machen und damit auftreten kann, her damit.“ Bald darauf performte sie schon am Grazer Tuntenball 2020 und Liam ChoClit war damit geboren. Ihr Drag-Name hat für Lisa Marie eine mehrfache, persönliche Bedeutung: „Liam“ entstand aus den jeweils ersten zwei Buchstaben ihrer Vornamen. ChoClit ist, neben einem „Wortspiel mit dem Veruchten“, zusätzlich eine Anspielung auf das englische Wort „chocolate“, Lisa Maries Lieblings Süßigkeit und ihr Spitzname unter Freund:innen.

#### Die Geschlechterfrage

Zu Beginn ihrer Karriere musste sich Lisa Marie erstmals der Neugierde ihres Umfelds stellen. Familie und Freund:innen begannen, ihre Geschlechtsidentität zu hinterfragen, und wunderten sich, ob sich Lisa Marie nun als Mann oder Frau sehe. Drag-Performances und eine Transgender-Identität sind allerdings nicht gleichzusetzen: Während Drag lediglich eine Kunstform darstellt, bei der man sich in einen anderen Charakter verwandelt, ist transgender eine Geschlechtsidentität. Trans-Personen fühlen sich mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugeordnet wurde, also nicht wohl. Lisa Marie tritt zwar als Mann auf, lebt ihren Alltag, das nennt man auch „out-of-Drag“, als Frau.

Selbst bezeichnet sie die ganze Genderfrage und „Rosa-blau-Debatte“

im Allgemeinen als „absolut unnötig“. Sie findet, die Biologie eines Menschen sagt nichts über die Person und deren Charakter aus. Um dieser Überzeugung Ausdruck zu verleihen, trägt sie auch die Farbkombination aus Rosarot und Blau. Der Wunsch, Drag-King zu werden, hat sich schon lange zu einem politischen Statement weiterentwickelt: „Ich möchte mich auf gar keinen Fall aus der [politischen] Debatte raushalten, muss man auch nicht machen.“ Mit der Überinszenierung und der extremen Reproduktion männlicher Stereotype als Liam will sie der Gesellschaft einen Spiegel vorhalten. Zuschauer:innen sollen über Geschlechtsstereotype nachdenken und diese reflektieren. Darauf bekommt sie nicht immer positives Feedback.

#### Schattenseiten bunter Performance

Hass und Diskriminierung gehören für Drag-Performer:innen zum Berufsalltag, am auffälligsten ist für Lisa Marie die, oft anonyme, Hassbereitschaft auf Social Media: „Mit Hass im Netz tu ich mir echt schwer, weil sich die Leute hinter den Kommentaren verstecken.“ Im realen Leben ist Liam ChoClit als Drag-King weniger Hass ausgesetzt als seine Kolleginnen, die Drag-Queens. Lisa Marie schreibt das hauptsächlich ihrer sehr realistischen Darstellung eines Manns zu, mit der sie nicht sofort auffalle. Dennoch musste sich Lisa Marie bereits viele herablassende

Kommentare anhören, darunter: „Ihr kommt in die Hölle“, oder „Die schaut aus wie die scheiß Conchita Wurst.“ Bemerkungen wie diese versucht sie zu ignorieren und sie sieht den Hass aus einem Blickwinkel der Empathie: „Es verletzt mich eher, was dahinter liegt: Wie es ihnen eigentlich gehen muss, dass sie sich die ganze Zeit so getriggert fühlen.“

Kurz vor dem heutigen Event hatte Lisa Marie eine Performance in Polen, bei internationalen Auftritten wie diesen ist sie oftmals nervös. In Polen wurden nicht zuletzt mehrere politische Maßnahmen gegen die queere Bevölkerung verabschiedet. Doch gerade weil es gefährlich ist, will sie im Ausland weiter für ihre Überzeugungen kämpfen: „Ich fliege einfach mit gekreuzten Fingern hin.“ In Zukunft hat sie die Ambition, als Liam noch internationaler aufzutreten, der Traum wäre die USA. Das heutige Event ist allerdings in ihrer Heimatstadt Graz. Dort muss Liam nicht performen, sondern ist nur einer von vielen Teilnehmer:innen des ersten „Austrian Hat-Strolls“: Ein Spaziergang durch die Stadt, bei dem die lange Tradition und Vielfalt von Hüten gefeiert wird. Blau, pink mit Hut und Bart geht Liam ChoClit los, über den Grazer Hauptplatz in Richtung Schlossberg.

→  
CAROLIN LUTTINGER  
hat während des Interviews  
erstmals gehört, wie viele  
unterschiedliche Bärte es gibt.



# GRAZ, BLEIB SAUBER

Wirf deinen Abfall nicht einfach weg,  
sondern entsorge ihn richtig.  
Für ein besseres Miteinander in Graz.

[graz.at/miteinander](https://graz.at/miteinander)

Denk  
auch an  
andere.



GRAZ

# Salah Barre Hussein

TEXT: JULIA REITER  
FOTOS: THOMAS RAGGAM

Knapp zwei Meter über dem Boden schwingt ein Strohhut im Schrittempo hin und her. Er gehört Salah Barre Hussein. Draußen ziehen dicke Regenwolken auf. Salah Barre macht keine Anstalten, seine Sonnenbrille abzulegen. Normalerweise würde der Mann im grauen Anzug heute in Kapfenberg Megaphon verkaufen, „aber ohne Anzug“, übersetzt sein Freund, der neben Salah Barre deutlich kleiner wirkt, als er vermutlich ist. Beide lachen. Um Vendor of the Month zu werden, ist Salah Barre heute extra mit dem Zug nach Graz angereist. Unser Fotograf ist noch nicht eingetroffen, da positioniert er sich schon mit einer Auslese an Megaphon-Produkten im Innenhof des Marianums. Hinter der dunklen Brille lassen sich aufgeregte Augen erahnen. Doch vor dem Shooting wollen wir unseren Verkäufer noch ein wenig besser kennen lernen.

**Megaphon verkaufe ich ...** schon seit über 10 Jahren. Zuerst war ich in Mürzzuschlag, dann in Judenburg. Seit vier Jahren verkaufe ich in Kapfenberg. In Österreich bin ich seit 2009. Am Anfang war ich in Klagenfurt und habe dort als Putz- und Kochhilfe gearbeitet. Als ich nach Mürzzuschlag gekommen bin, habe ich somalische Personen gesehen, die dort Megaphon verkauft haben. Ich habe nachgefragt, was das ist, bin mit ihnen zum Megaphon-Büro gegangen und habe angefangen zu arbeiten. Ich bin sehr zufrieden damit, Megaphon zu verkaufen. Und der Verdienst reicht zum Überleben. Aber manchmal ist es schon harte Arbeit, vor allem im Winter, wenn der Schnee kommt. Umso weiter man in den Norden kommt, umso kälter wird es.

**Die Menschen ...** in meiner Gegend sind sehr nett. Ich hatte nie Probleme mit ihnen. Es gibt natürlich überall auch rassistische oder fremdenfeindliche Personen, aber dort, wo ich verkaufe, sind 95 Prozent freundlich. Mit meinen Kund:innen kommuniziere ich in einer

Mischung aus Englisch und Deutsch. „Hello, guten Morgen! Heute neues Megaphon.“ Ich wohne in Mürzzuschlag. Dort gibt es noch vier andere Menschen, die aus Somalia kommen, wie ich. Ich treffe sie regelmäßig und wir sitzen abends oft zusammen, kochen gemeinsam und reden.

**In Somalia ...** gibt es sehr viel Viehzucht. Außerdem werden dort Parfums und Raumdüfte hergestellt. Vor dem Bürgerkrieg gab es auch extrem viel Bananenexport. Doch seit der Krieg 1991 ausgebrochen ist, gibt es kaum noch Verkaufsmöglichkeiten. Davor war Somalia ein super Land mit viel Export und Import. Jetzt gibt es zudem auch wenig Regen und dadurch extreme Dürre, wenig Landwirtschaft usw. Ich



habe in Somalia als LKW-Fahrer gearbeitet. Somalia hat fast 650.000 Quadratkilometer. Es ist acht Mal so groß wie Österreich. Da gibt es weite Strecken, aber ich habe dazwischen viele Stopps eingelegt.

**In Österreich ...** habe ich subsidiären Schutz. Ich möchte nicht nach Somalia zurück, sondern hier bleiben. Ich bin hier sehr zufrieden. In meinem Herkunftsland gibt es viele Probleme. Lieber sterbe ich, als nach Somalia zurückzugehen. Ich bin der Einzige aus meiner Familie, der noch am Leben ist. Meine Geschwister, mein Vater, alle meine Lieblinge wurden umgebracht. Ich bin um mein Leben gerannt und möchte nicht mehr zurück.

**An meinem Ruhetag ...** genieße ich das Leben. Ich arbeite sechs Tage die Woche. Am Sonntag bleibe ich zuhause. Wenn ich unter der Woche voll gearbeitet habe, bleibt keine Zeit zum Wäschemachen, Wohnungsafräumen usw. Das erledige ich dann an meinem Ruhetag. Manchmal koche ich auch gemeinsam mit den



anderen Somali. Wir essen meistens Reis oder Pasta mit Fleisch und Banane. In Somalia gibt es fast kein Gericht ohne Banane. Entweder wird die Banane in den Reis oder die Pasta gemischt, manchmal liegt einfach eine ganze geschälte Banane als Beilage am Teller.

**Ich wünsche mir ...** gesund zu bleiben, lange zu leben und Geld zu verdienen. Ich bin schon 56 Jahre alt, aber das verstecke ich unter meinem Hut. (lacht) Das Verkaufen hält mich fit.

↓  
SALAH BARRE  
HUSSEIN'S  
MUSIK-TIPPS:

Mohamed Sulayman Tubeec  
(somalischer Sänger und  
Plattenproduzent mit dem  
Spitznamen „King of Voice“,  
\*1941 † 2014)

Xalimo Khaliif Magool  
(bekannte somalische  
Sängerin, \*1948 † 2004)

Michael Jackson

Bob Marley



SALAH verkauft das Megaphon seit über 10 Jahren - derzeit in Kapfenberg.





Symbolfoto: freepik.com

**Das Megaphon bewirkt, dass** sich neun Verkäufer:innen für die Vendor Speaker Wahl aufgestellt haben. Seit Anfang Mai hängen Plakate der Kandidat:innen mitsamt Foto und Leitspruch präsent im Vertriebsbüro. Zsolt, Victor, Bose, Lee, Vasile, Iyoha, David, Rachel und Iyobo haben vorab mitgeteilt, weshalb gerade SIE sich für die Belange der Verkäufer:innen einsetzen möchten und welche Erfahrungswerte sie mitbringen. Wir freuen uns auf Mitte Juli! Dann stehen die Vendor Speaker fest – eine:r aus der englischsprachigen und eine:r aus osteuropäischen (& Romanes) Sprach-Community.

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Caritas der Diözese Graz-Seckau, Grabenstraße 39, 8010 Graz; **Redaktionsadresse Megaphon:** Marianum, Mariengasse 24, 8020 Graz, Telefon: 0316 8015 653, Fax: 0316 81 23 99, E-Mail: megaphon@caritas-steiermark.at, megaphon.at; **Leiterin:** Sabine Gollmann. **Chefredakteur:** Peter K. Wagner. **Redaktion:** Nadine Mousa, Claudio Niggenkemper, Julia Reiter. Die in Gastbeiträgen geäußerte Meinung muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Kulturtipps an:** megaphon.termine@caritas-steiermark.at; **Anzeigen:** Sabine Gollmann, sabine.gollmann@caritas-steiermark.at; **Sekretariat und Abo-Verwaltung:** Nathalie Ackermann, Telefon: 0316 8015 653, megaphon@caritas-steiermark.at; **Vertrieb:** David Stampfer (Koordination), david.stampfer@caritas-steiermark.at, Telefon: 0676 88 01 56 55; Nathalie Ackermann; Claudio Niggenkemper; **Layout und Gestaltung:** Kristina Kurre – MitKa **Illustrationen:** Lena Wurm (Autor:innen) **Repro und Druck:** Druck Styria GmbH & Co KG

DAS MEGAPHON  
IST EINE  
INITIATIVE DER  
**Caritas**  
MIT FREUNDLICHER  
UNTERSTÜTZUNG VON



Das Megaphon bietet Menschen Chancen für den sozialen Aufstieg. Die Initiative verteilt keine Almosen, sondern setzt auf Arbeit als Schlüssel zur Integration. Die Hälfte des Verkaufspreises von 3,40 Euro bleibt den Verkäufer:innen.

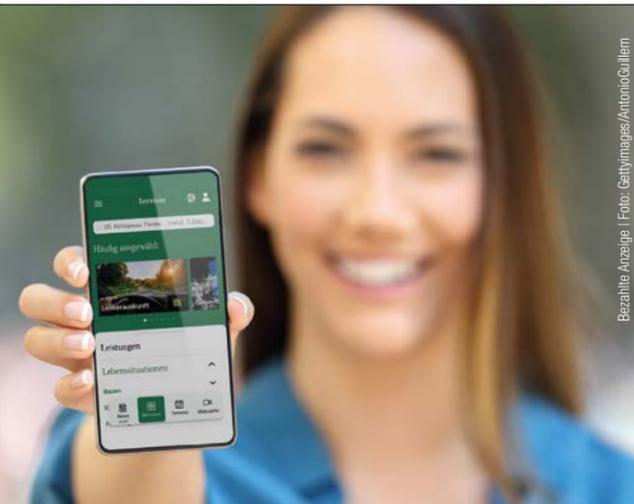
[www.megaphon.at](http://www.megaphon.at)

Unser **Straßenmagazin** erscheint seit Oktober 1995 monatlich und ist Ausdruck eines Lebensgefühls: sozial engagiert, nah am Menschen, aber auch umweltbewusst sowie politisch interessiert. Das Megaphon ist ein urbanes Grazer Magazin mit regionaler Verankerung und globaler Denkweise, das kulturelle Vielfalt als Chance und Bereicherung einer Gesellschaft sieht.



Das nächste  
Megaphon  
erscheint am  
**01.07.2024**

# Jetzt downloaden: Die neue Land Steiermark App!



Bezahlte Anzeige | Foto: Gettyimages/AntonioGulliam

- News aus der Steiermark
- Zugang zu mehreren hundert Services (Leistungen, Verfahren, Förderungen) inkl. zugehöriger Onlineformulare
- Terminvereinbarung
- Straßenzustandskameras an Landesstraßen
- Stellenangebote des Landes
- ZWEI & MEHR – Steirischer Familienpass



[megaphon.at/shop](http://megaphon.at/shop)

→ **Schon gewusst?** Unsere Sonderprodukte – wie etwa die Megaphon-KIDS Ausgaben oder unser Kochbuch – kannst du auch ganz bequem von zu Hause aus kaufen. Und zwar online. Der Erlös fließt direkt ans Megaphon und damit zu unseren Verkäufer:innen in sozialer Notlage. Danke für deinen Einkauf. **Danke für deine Unterstützung.**



DIREKT ZUM SHOP  
Mit nebenstehendem  
QR-Code gelangst du  
direkt zum Megaphon-  
Onlineshop.



**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

Die  
**Macht**  
der  
**Musik**

21. Juni - 21. Juli 2024 | Graz

**0316.825 000**  
**STYRIARTE.COM**

Hauptsponsor

